

Der Arbeitseinsatz wird diskutiert

Im Jahre 1982 wurde auf der Mitgliederversammlung turnusgemäß ein neuer Vorstand gewählt. Im vorhinein wussten die Kandidaten, dass mit dem noch zu realisierenden Clubhausbau viel Arbeit auf sie zukommen würde. Vom alten Vorstand kandidierten nur noch der Sportwart Christoph Palmert und der Pressewart Dr. Helmut Lörken.

Die Frage des Arbeitseinsatzes auf der Anlage spielte eine wichtige Rolle, die aber in der Versammlung nicht abschließend diskutiert wurde. Bei einer Trendabstimmung waren 25 Mitglieder weiterhin für Eigenleistung, 19 stimmten für die Vergabe der Arbeiten an einen Unternehmer.

Erstmals wurde darüber diskutiert, ob es nicht sinnvoller sei, die Amtszeit des Vorstandes von 1 auf 2 Jahre zu verlängern. Dies sollte aber erst auf der nächsten Mitgliederversammlung entschieden werden.

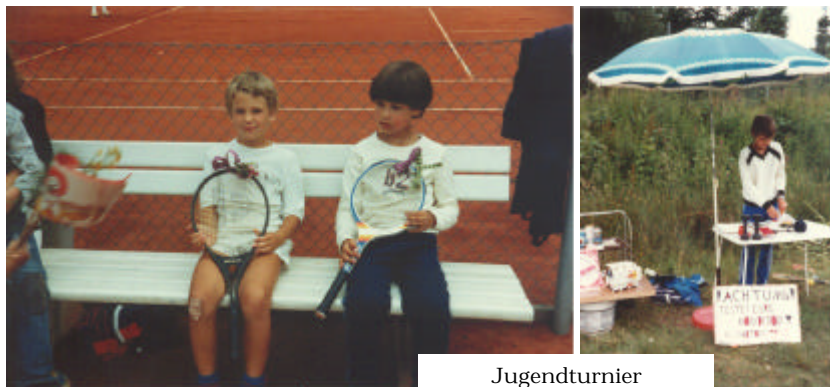
Bis zur Realisierung des Clubhauses war noch ein weiter Weg. Herr Dr. Faulenbach lud die Mitglieder zur zweiten außerordentlichen Versammlung in die Gaststätte zur Linde ein. Termin war der 7. Dezember 1982.

Neben der Frage der Frühjahrsrenovierung 1983 und der Erhöhung der Beiträge für Jugendliche war natürlich Hauptthema wiederum die Schutzhütte.

Da die Mittel vom Kreis noch nicht zugesagt waren, konnte immer noch nicht begonnen werden. Die vom Vorstand vorgeschlagene Teilfinanzierung des Eigenanteils an den Baukosten über „Bausteine“ wurde von der Mitgliedschaft mit guter Resonanz aufgenommen. Bis zum 7.12.82 lagen Kreditzusagen aus der Mitgliedschaft von DM 34.250,- vor.

Wegen der Baumaßnahme sollte die Zahl der Mitglieder von seinerzeit 260 auf 300 erhöht werden, um sie dann in den folgenden Jahren durch Aufnahmestopp auf 275 wieder zurückgehen zu lassen.

Für diese Lösung waren 25 der anwesenden Mitglieder, 15 stimmten dagegen.



Jugendturnier

Unser Kurzkrimi

Urplötzlich wurde die Haustür aufgerissen. Eine schemenhafte Gestalt, notdürftig in einen Morgenmantel gehüllt, hastete auf die Straße. Die Haare noch wild im Gesicht, die Augen trotz der frühen Stunde weit aufgerissen. Nach allen Seiten argwöhnisch sichernd floh sie über die Straße und verschwand im Morgengrauen.

Blitzschnell war die Situation klar: Ein Ehedrama bahnte sich an. Diese Sensation durfte ich nicht verpassen. Auf schlimmeres gefaßt, blieb ich stehen. Wahrscheinlich folgte der Mann gleich hinterher, wild fluchend, eventuell sogar mit einem Mordinstrument bewaffnet.- Doch nichts geschah. Enttäuschung machte sich breit.

Da heulte ein Motor gequält auf. Reifen quietschten durch die morgendliche Stille. Wild jagte der Wagen an mir vorbei. Gleich mußte er die Flüchtende eingeholt haben. Das durfte nicht geschehen. Mit einem Spurt setzte ich hinterher, um die Tat zu verhindern. Aber auch andere hatten offenbar das Drama verfolgt. Ein Radfahrer überholte mich von hinten, trat gewaltig in die Pedale, um den nächsten Akt aus der Nähe zu verfolgen.

Schon war ich weit abgeschlagen, an Hilfe war nicht mehr zu denken. Die Lunge pfiß, der Atem kam keuchend, und vor den Augen tanzten schwarze Kringel. Jetzt stürzte von rechts eine schwarze Gestalt auf mich zu. Vorsicht!! Doch es war zu spät. Der Aufprall war fürchterlich. Im Fallen schwanden die Sinne.

Wie lange ich so gelegen hatte, wußte ich nicht mehr. Als ich wieder zu mir kam, wurde es bereits hell und alle standen um mich herum: Die Frau im Morgenmantel, der wilde Autofahrer, die schwarze Gestalt im Trainingsanzug und natürlich der Radfahrer. Ein Satz genügte und ich war wieder einer Ohnmacht nahe: "Wie kann der Kerl uns bloß in die Quere kommen, wenn wir morgens unsere Schildchen stecken"?

Seitdem meide ich den Höhenring, wenn ich im Morgengrauen meinen Hund ausführe.

Quelle: Tennisinfo 2/82

Heute ist auf dem Höhenring am Morgen ruhiger geworden

*Stilleite des Monats:
Es gibt Frauen, deren bester Aufschlag ist der Augenaufschlag.*